

# **Rückblick auf die Zürcher Lokalpolitik**

**Zusammenfassung der wichtigsten Pressemeldungen**



**2. Hälfte März 2022**

16. April

Das Präsidium der Zürcher Kunstgesellschaft, einem Verein mit rund 24'000 Mitgliedern scheint fest eine Domäne der Hochfinanz zu sein. So war der langjährige Präsident auch Verwaltungsratspräsident der Swiss Re, seine Nachfolgerin, die kürzlich verstorben ist, war Leiterin des Bereiches Sponsoring der CS und der neu designierte Präsident ist niemand anderes als der ehemalige Präsident der Schweizerischen Nationalbank und heutiger Vizepräsident von BlackRock, dem weltweit grössten Vermögensverwalter. Die Kunstgesellschaft ist immerhin Trägerin des Zürcher Kunsthauses, also eine auch politisch exponierte Institution. Die Mitglieder der Kunstgesellschaft dürfen die Wahl des neuen Präsidenten wohl noch in einem pseudo-demokratischen Wahlakt absegnen.

19. April

Im Kanton Zürich gibt es heute rund 300 «Kleinsiedlungen», also Weiler oder Aussenwachten. Davon sind 276 den Kernzonen zugewiesen, der Rest befindet sich in der Landwirtschaftszone. Der Kanton hat beim Bund den vollständig überarbeiteten Richtplan zur Genehmigung eingereicht. Der Bund befand nun, dass die «Kernzonen» bei Weilern «Nichtbauzonen» seien, Neubauten dort also unzulässig seien. Der Kanton hat nun dies neue Rechtslage den Gemeinden mitgeteilt und festgestellt, dass seiner Ansicht nach rund die Hälfte der Kleinsiedlungen die Voraussetzungen für einen Verbleib in einer Bauzone nicht erfüllen. Jetzt spricht man von kalter Enteignung. Der Kanton hat verlauten lassen, dass über allfällige Entschädigungen noch kein Entscheid gefällt worden sei. Das wir für Baurechtsjurist\*innen zu einem breiten Betätigungsfeld führen.

20. April

Die SVP will mit einer Motion im Kantonsrat gerade diesen von heute 180 Mitgliedern auf 150 verkleinern. Kleine Fraktionen sehen diese Kürzungspläne kritisch, bei den grossen finden sie ehre Zustimmung. Die Kürzungen in anderen Kantonen waren nicht immer von Erfolg gekrönt, es gibt sogar Bestrebungen, die Räte wieder zu vergrössern.

21. April

Einem Urteil des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte folgend, hat das Zürcher Obergericht zwei Männer freigesprochen, die zu Beginn der Pandemie mit dem damals gültigen, absoluten Veranstaltungsverbot, zeigen wollten, wie unbürokratisch Velowege geschaffen werden könnten. Sie sperrten dazu eine der zwei Autofahrspuren an der Gessnerallee. Nun wurde ja das absolute Versammlungsverbot durch das EMG als Verletzung der Versammlungsfreiheit eingestuft.

An sechs Wochenenden während der diesjährigen Sommerferien sollen erneut »mediterrane Nächte« stattfinden, das heisst, Gartenbeizen dürfen bis zwei Uhr morgens geöffnet haben. 156 Betriebe haben Gesuche eingereicht, die jetzt einzeln geprüft werden. Schlafgeplagte Anwohner\*innen prüfen rechtliche Schritte...

22. April

Der Carparkplatz beim Hauptbahnhof, dort wo einst das AJZ, das autonome Jugendzentrum der 80-Jahre war, ist keine Augenweide. Kürzlich hat der Stadtrat beschlossen, diesen Standort noch während mindestens 15 Jahren beizubehalten. Deshalb will er ihn jetzt verschönern und aufrüsten,

zum Beispiel mit gedecktem Warteraum, mit einer WC-Anlage und mit Sitzgelegenheiten. Dafür sollen 5.7 Millionen Franken gesprochen werden.

Das Bundesverwaltungsgericht taxiert die Entlassung einer ETH-Professorin als «unrechtmässig» und spricht ihr eine Entschädigung von ca. 185'000 Franken zu. Dies allerdings nur, weil die Entlassung ohne vorgängige Ermahnung erfolgt ist. Deshalb lehnt das Gericht die geforderte Weiterbeschäftigung ab. Die Komplott-Theorie der Entlassenen findet das Gericht «abwegig», allerdings werden der ETH «Versäumnisse» vorgeworfen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit der ETH wird vom Gericht hart kritisiert. Eine langjährige Auseinandersetzung endet mit zwei Verlierern.

23. April

Der scheidende AL-Stadtrat gibt der NZZ ein Abschiedsinterview, wird mit verschiedenen Kritikpunkten konfrontiert, nimmt Stellung zu seinen Söhnen und dem Kochareal und begründet sein Ausscheiden aus einer Wohnbaugenossenschaft und bestätigt den Kauf einer Eigentumswohnung in Witikon, meint aber, trotzdem nicht zum Establishment zu gehören.

Die Klimajugend sagt ohne Begeisterung JA zu den Klimazielen der Stadt Zürich, hätte aber lieber ein Netto-null-Ziel für 2030 gehabt und nicht erst für 2040. Aber eben, besser als nichts...

Wieder verhindert ein Bundesgerichtsurteil den Ersatz-Neubau von genossenschaftlichen Mehrfamilienhäusern an der Rotbuchstrasse. Aber eben, dort verkehren zwei Buslinien der VBZ, die sich gegen Tempo 30 wehren, da sonst ihr Fahrplan nicht eingehalten werden kann. Um die Verkehrsdichte der Buslinien mit Tempo 30 beibehalten zu können, brauchte es je einen zusätzlichen Bus. Kosten: In etwa eine Million pro Jahr und Buslinie!

Die Stadt Zürich hat per Ende 2021 nicht nur 436'332 Einwohner\*innen, sondern auch erstmals über 30'000 Mitarbeitende! Knapp 7% der Bewohner\*innen sind also gleichzeitig Mitarbeitende der Stadt. Man vergesse aber nicht, dass Tausende Personen in Zürich nur arbeiten und die städtische Infrastruktur benutzen, aber auswärts wohnen.

26. April

Für einmal sind die Bürgerlichen ausgabenfreudiger als den Linken, sie wollen die sehr teuren und kurzlebigen «Flüsterbeläge» auf den Strassen und dafür auf Tempo 30 verzichten. Etwas muss aber dringend geschehen, man denke an die zitierten Bundesgerichtsurteile.

Knapp 10'000 Tonnen Altkarton fallen in Zürich jährlich an. In einem mehrstufigen Verfahren werden diese Altkartons zu wiederverwertbarem Stark-Papier verarbeitet und als Verpackungsmaterial verwendet.

28. April

Das Cabaret Voltaire war in den vergangenen Monaten im Exil, da seine Heimat an der Spiegelgasse ja von der Stadt in einem umstrittenen Häuserabtausch-Verfahren erworben und saniert wurde. Jetzt kehrt man an die historische Adresse zurück. Am 30. April wird die Wiedereröffnung gefeiert. Die dazu gehörige Beiz heisst neuerdings «Künstler\*innenkneipe».

29. April

Das neue Energiegesetz des Kantons ist bei der Heizungsbranche offenbar noch nicht angekommen. Eine namhafte Firma der Branche offeriert per Sonderangebot und mit Vergünstigung den Austausch von ölbetriebenen Heizkesseln. Der WWF bezeichnet die Aktion als haarsträubend.

Kunststoff-Abfall wie Fleischkäsepackungen, Müesli-Säcke oder Joghurtbecher können ab diesem Sommer pilotmässig in ausgewählten Migros-Filialen zurückgebracht werden. Für das Recycling dieses Rohstoffes will ERZ (Entsorgung und Recycling Zürich) mit dem Detailhandel zu-sammenspannen. Entsprechende Unternehmungen des Detailhandels mit Filialen in der Stadt Zürich und einer entsprechenden Logistikinfrastruktur können und sollen sich dieser Kooperation von ERZ und Detailhandel anschliessen.

30. April

Kürzlich hat der Regierungsrat des Kantons Zürich den Taxpunktwert für ambulante Behandlungen durch Ärzt\*innen von 89 auf 91 Rappen erhöht. Die Mediziner\*innen wollten allerdings 102 Rappen. Nun hat der Krankenkassenverband Tarifsuisse beim Bundesverwaltungsgericht eine Beschwerde eingereicht mit der Forderung, diese Erhöhung sei rückgängig zu machen.

Knall im Kulturzentrum Kosmos: Alle fünf Verwaltungsrätinnen (Männer gab es keine) treten auf die kommende Generalversammlung hin zurück. Grund für die kollektive Kündigung seien »strategische, inhaltliche und personelle Differenzen« mit einem Teil der Hauptaktionäre. Damit sollen vor allem Samir und Ruedi Gerber gemeint sein. Samir weilt in den Ferien und somit für eine Stellungnahme nicht erreichbar.